



UMWELT- ZENTRUM HANNOVER E.V.

JAHRES- BERICHT

2017

E.COSPORT-JUBILÄUM

ANDERTHALB JAHRZEHNTE ERFOLGREICHER UMWELT- SCHUTZ IM SPORT

15 Jahre alt und noch kein bisschen müde: Das Förderprogramm e.coSport der Landeshauptstadt und Region Hannover kann unter der Projektkoordination des Umweltzentrum Hannover zwar schon auf eine anderthalb Jahrzehnte andauernde Erfolgsgeschichte zurückblicken, Zeit zum Zurücklehnen nehmen sich die Verantwortlichen deshalb aber nicht. Zum Glück, denn 2017 war das Programm wieder stark nachgefragt, wovon auch die jährliche Warteliste zeugt. Nicht zuletzt deshalb entscheidet sich die Politik immer wieder aufs Neue dafür, Gelder bereitzustellen, um Vereine der Stadt und Region Hannover bei der Sanierung ihrer Vereinsanlagen zu fördern und sie so energetisch fit für die Zukunft zu machen. Die Zahlen geben ihnen Recht: Im vergangenen Jahr schlossen acht Vereine das Programm ab, wodurch zusammengerechnet eine Einsparung von 43.998 kg CO₂ pro Jahr erreicht werden wird. Neben der Umwelt profitieren aber natürlich auch die Vereine, die durch die Maßnahmen insgesamt rund 13.000 EUR an

Energiekosten einsparen. Bei manchen Vereinen beläuft sich der Anteil der Einsparungen sogar auf mehr als die Hälfte des Ausgangsverbrauchs. Das Jubiläum bot einen guten Anlass, einen Blick auf das Erreichte zu werfen und die Vergangenheit in der neu erschienen Broschüre „Ein Erfolgsprojekt von Stadt und Region Hannover: e.coSport – 15 Jahre energetische Sportstättenanierung und Umweltberatung“ aufzuarbeiten. Die Lenkungsgruppe, zu der auch der Regionssportbund Hannover e.V., der Stadtsportbund Hannover e.V., proKlima – Der enercity-Fonds und der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) gehören, kann auf Zahlen zurückblicken, die für sich sprechen. Seit dem Projektstart konnten fast 100 Sanierungen umgesetzt werden. Erreicht wird so eine Vermeidung von über 12.000t CO₂ und eine Einsparung von über 37 Mio. Kilowattstunden Energie. Die Einsparungen und energetischen Sanierungsmaßnahmen kommen dabei nicht nur der Umwelt zugute, sondern verbessern gleichermaßen die In-

frastruktur und finanzielle Lage der Vereine, wodurch überdies der Sport in Stadt und Region gestärkt wird. Eine Win-Win-Situation, die dank der Fördergelder möglich ist – seit 2002 wurden von der Stadt, der Region, den Sportbünden, proKlima sowie aus sonstigen Quellen über 5,8 Mio. Euro ausgeschüttet. Angesichts der Erfolge gut investiertes Geld, welches 52-mal für Sanierungen von Vereinen aus der Stadt Hannover verwendet wurde und 44-mal für Vereine aus der Region. Dazu kommen rund 60 weitere Vereine, die keine umfassende Sanierung durchgeführt haben, sondern in der Regel nur einzelne oder gering-investive Maßnahmen. Der Weg zum nächsten Jubiläum scheint geebnet. Seit 2013 koordiniert die U.plus - Agentur für Umweltkommunikation des Umweltzentrum Hannover das e.coSport-Programm, das von der Stadt und Region Hannover getragen wird. ◦

NEUE WEGE FÜR DEN KLIMASCHUTZ



Die KlimaHelden stellen ihre App auf verschiedenen Veranstaltungen vor – wie hier beim Hoffest auf Gut Adolphshof.

2017 eroberte Klimaschutz mit der „KlimaHelden“-App Smartphones und Tablets. Mit einem ebenso simplen wie hilfreichen Konzept lernen NutzerInnen seitdem jeden Tag kleine Kniffe für mehr Umweltschutz im Alltag. Geschäftsführerin Heike Hanisch blickt auf das Premierenjahr zurück.

Was macht das „KlimaHelden“-Projekt so besonders?

Ein Alleinstellungsmerkmal ist seine Innovation. Nicht nur wir für uns haben mit dem Projekt ganz neue Pfade erschlossen und erstmalig Smartphones und Tablets in unsere Kommunikation einbezogen, sondern auch deutschlandweit ist unsere App als Konzept so kein zweites Mal zu finden. Die Planung und Umsetzung der „KlimaHelden“ war für uns daher eine spannende und lehrreiche Zeit, in der uns die Möglichkeiten klar geworden sind, die wir durch

neue Kommunikationswege für unsere Arbeit haben. Die Förderung der Region Hannover im Rahmen der Leuchtturmrichtlinie als innovatives, regional bedeutsames Klimaschutzprojekt war für uns eine Bestätigung, dass der mutige Schritt ein richtiger war.

Ich möchte auch zu den „KlimaHelden“ gehören. Wie schaffe ich das?

Die Voraussetzungen sind denkbar einfach. Alles, was man braucht, ist ein Smartphone oder ein Tablet. Dann kann man sich die App kostenlos in den gängigen Stores aufs Gerät laden – sowohl für Apple als auch für Android-Betriebssysteme. Damit decken wir bereits eine große potentielle Zielgruppe ab, schließlich hat der überwiegende Teil der Bevölkerung heute schon ein solches Gerät. Für viele sind sie gar nicht mehr wegzudenken, jeden Tag werden kurz mobil die persönlichen Mitteilungen, die News oder andere Apps gecheckt. Daran haben wir angeknüpft, indem wir mit den „KlimaHelden“ deutlich machen, dass Klimaschutz problemlos in den Alltag integrierbar ist. Es gibt keine großen Einstiegshürden zu überspringen, ein kleiner Schritt jeden Tag kann auf Dauer viel bewirken – das ist unser Motto dahinter.

Konkret heißt das, dass die User nach der Installation jeden Tag eine Anre-

gung zugeschickt bekommen. Ganz bequem per „Push-Nachricht“, so dass sie einfach zwischen neuen E-Mails, SMS oder beispielsweise den WhatsApp-Mitteilungen auftaucht. Man muss die „KlimaHelden“-App nicht täglich selbst aufrufen, um über den neuesten Tipp informiert zu werden. Wir nennen die tägliche Nachricht „Idee des Tages“. Mit dieser Methode haben wir einen viel direkteren Zugang zu den Interessierten, als es über Flyer oder andere Medien möglich wäre.

Und wie genau kann so eine „Idee des Tages“ aussehen?

Das ist ganz bewusst sehr unterschiedlich. Wir wollen unseren Usern vor Augen führen, dass es unglaublich viele Aspekte im Klimaschutz gibt, die man berücksichtigen kann. Grundsätzlich gibt es acht Kategorien – dazu zählen unter anderem saisonale Rezepte, Stromspartipps oder Hinweise zur klimafreundlichen Mobilität, aber genauso Ausflugstipps in der Region Hannover, die man ohne Auto erreichen kann. Manchmal haben wir auch Bastelanleitungen für Upcycling-Projekte drin, mit denen sich manch ein unnötiger Neukauf vermeiden lässt. Doch selbst innerhalb der Kategorien gibt es eine große Vielfalt und die ist uns auch sehr wichtig. Wir wollen zeigen, dass es für alle die Möglichkeit gibt, etwas im Klimaschutz zu bewegen. Selbst wenn vielleicht die heutige „Idee des Tages“ für mich nicht relevant ist, lerne ich bestimmt morgen oder übermorgen etwas, das sich super in meinem Alltag umsetzen lässt. Alle, die die App auf ihr Handy laden, können sich so ihre eigene Route für mehr Klimaschutz im Alltag bahnen. Deren Fortschritt lässt sich übrigens mit den Klimapunkten nachverfolgen. Das ist die Messeinheit unserer App. Für jeden Schritt, den ich umsetze, erhalte ich Klimapunkte – je größer die Wirkung, desto mehr Punkte gibts. **Klingt ja ganz so, als ob da ein großes Kompendium an Tipps zusammengelassen ist. Gehen nicht irgendwann die Ideen aus?**

Wir haben das Glück, dass wir mit der App die Chance haben, immer aufs Tagesgeschehen eingehen zu können. Wenn eine Woche mit Frühlingswetter aufwartet, bringen wir einen Ausflugstipp. Wenn Schnee liegt, weisen wir auf die Vorteile des ÖPNV im Winter hin, damit das Auto in der Garage bleiben kann. Zu Weihnachten haben wir mit Rezepten oder Hinweisen zur klimafreundlichen Dekoration Alternativen geboten, die für die User gerade relevant waren. Viele Ideen stammen direkt aus dem Alltag, deshalb geht uns nicht so schnell der Nachschub aus. ●



Geschäftsführerin Heike Hanisch



Heidrun Brümmendorf (Stadt Ronnenberg), Martina Kremeike-Kaatz (Ev.-luth. Johanneskirchengemeinde Empelde), Bürgermeisterin Stephanie Harms, Pastorin Marion Klies, Heike Hanisch (Umweltzentrum Hannover) und Andrea Unterricker (Stadt Ronnenberg) bei der Eröffnung der Ökobilanz in Ronnenberg.

Schon seit 2013 wandert die „Ökobilanz – umweltbewegte Stadt und Region 1950 bis heute“ durch die Region Hannover. Gleichsam dient die historisch angelegte Ausstellung als Zeugnis einer bewegten Umweltschutzgeschichte wie auch als Darstellung des Facettenreichtums, den das Thema im lokalen Kontext immer wieder entfaltet. Ihre Besonderheit liegt darin, dass sie sich dem jeweiligen Ausstellungsort anpasst. Neben den Grundthemen – der Entwicklung in den Bereichen Naturräume, Umweltbewegung, Lebensmittelkonsum, Mobilität sowie Energieerzeugung – wird der Fokus auf das Individuelle der gastgebenden Kommune gerichtet, indem extra gestaltete Ausstellungsfahnen lokale Besonderheiten der Umweltschutzgeschichte erzählen. Auch für die Gastgeberkommunen im Jahr 2017, Ronnenberg und Garbsen, konnten wieder spannende Entwicklungen recherchiert werden, die in Zusammenarbeit mit ZeitzeugInnen aufgearbeitet wurden. Zunächst ging es für die Ökobilanz nach Ronnenberg, wo sie ab August in

der evangelisch-lutherischen Johanneskirchengemeinde im Stadtteil Empelde gastierte. Der Veranstaltungsort war mehr als reine Kulisse, sondern passte auch inhaltlich perfekt zur Ausstellung: Unter der Prämisse „Schöpfung bewahren“ dienen zwei Ronnenberger Kirchengemeinden als Positivbeispiele für gelungenes Umweltmanagement. Neben der gastgebenden Johanneskirchengemeinde engagiert sich auch die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Benthe. Dort begann das Engagement schon 2009, als Mitglieder der Gemeinde vom Umweltprogramm „Grüner Hahn“ der Landeskirche erfuhren. Bald wurde eine Gruppe gegründet, die sich zunächst mit der Aufnahme von Verbrauchsdaten und dem Erschließen von Verbesserungsmöglichkeiten beschäftigte. Daraus entstand ein konkretes Maßnahmenprogramm, welches sowohl unmittelbar umsetzbare Schritte umfasste als auch umfangreiche Baumaßnahmen, von denen viele schon Realität wurden. 2011 wurde die Kirchengemeinde daraufhin mit der Zertifi-

zierung im Rahmen des „Grünen Hahns“ belohnt. Eine Auszeichnung, die auch die Johanneskirchengemeinde 2015 erstmals erreichte, nachdem unter anderem eine Dachdämmung vorangegangen war. Gemeinsam haben die Gemeinden auch, dass sie Wert auf die Unterstützung ihrer Mitglieder legen, die in thematischen Gottesdiensten, durch regelmäßige Informationen oder mittels Umweltbildung für das Thema sensibilisiert werden.

Anschließend ging es für die Ökobilanz nach Garbsen, wo sie im Rathaus ihre Zelte aufschlug. Eines der lokalen Themen war auch hier der Veranstaltungsort selbst, ist das Rathaus doch exemplarisch dafür, wie klimagerechtes Bauen in großen öffentlichen Gebäuden funktionieren kann. Das Rathaus wurde als Niedrigenergiegebäude angelegt und war Teil des Klimaschutzprogramms der EXPO-Region Hannover anlässlich der Weltausstellung im Jahr 2000.

Gleich mehrere verbaute Technologien wirken im Rathaus für das gelungene Resultat zusammen: Beispielsweise wird ein im Erdreich verlegtes Rohrnetz als Erdwärmetauscher genutzt. So wird die Luft im Sommer klimaschonend heruntergekühlt und im Winter erwärmt, um die Rathauhalle zu beheizen oder zu kühlen. Auch ein Blockheizkraftwerk im benachbarten Schulgebäude sowie eine Photovoltaikanlage sind Teil des Energiekonzepts. Bis heute erfüllt die Haustechnik die Erwartungen, einen Grund für Stillstand sehen die Verantwortlichen aber nicht: Vor einigen Jahren kam beispielsweise eine Ladesäule für Elektroautos hinzu.

Für die Ökobilanz geht mit den Stationen in Garbsen und Ronnenberg sowie einer letzten Ausstellung in Wennigsen Anfang 2018 eine Reise durch die Region zu Ende, die einst im Historischen Museum Hannover begann und in ihrem Verlauf in 13 weiteren Kommunen zu Gast war. Gefördert wurde die Wanderung der Ökobilanz von der Region Hannover. Wer die Ökobilanz vor Ort verpasst hat, darf sich aber freuen: 2018 werden die Inhalte auch als Broschüre erscheinen. ●

DAS BESTE DER REGION AUF HANNOVERS TELLERN



Mit „aromaTisch vegetarisch“ ist ein langjähriges Projekt zwar zu Ende gegangen, dem Themenfeld der Ernährung bleibt das Umweltzentrum Hannover aber auch mit dem Nachfolger treu: „aromaTisch regional – bunt.bio.lecker“. Im Fokus steht abermals das Streben hin zu einer nachhaltigen Ernährung und Landwirtschaft in Hinblick auf den Zusammenhang zwischen Klimaschutz und Ernährung.

Besondere Beachtung erfahren daher, wie die Projektbezeichnung bereits verrät, regionale Erzeugnisse. Aus gutem Grund – schließlich können mit regionalen und vegetarischen Produkten wesentliche Beiträge zum Klimaschutz, zur

Ernährungsgerechtigkeit sowie natürlich zur eigenen Ernährungsgesundheit gelingen. Das Umweltzentrum Hannover widmet sich somit einem potentialreichen Schnittpunkthema, dessen Wichtigkeit schon seit dem Vorgängerprojekt

unverändert anhält. Zielgruppe von „aromaTisch regional – bunt.bio.lecker“ sind Interessierte aus dem Bereich der Außer-Haus-Verpflegung. Dazu zählen unter anderem Betriebskantinen und Kindertagesstätten. Als Anbieter sind diese Betriebe nicht nur täglich für das leibliche Wohl vieler EsserInnen verantwortlich, sondern auch in der Lage, Vorbildcharakter zu entwickeln: Bunt und bio kann schließlich auch zu Hause lecker sein. Es gilt zu zeigen, dass der Schwenk zur Regionalität nicht mit zusätzlichem Aufwand, Einschränkungen oder großen Hürden verbunden ist, wie es oftmals fälschlicherweise vermutet wird. Das Umweltzentrum Hannover bietet deshalb ein vielfältiges Angebot an Schulungen, in dem vermittelt wird, wie eine regionale Ernährung funktionieren kann, mit der alle Beteiligten zufrieden sind. Zu den Fortbildungsangeboten gehören sowohl Kochworkshops als auch Exkursionen. Letztere führen Interessierte an den Lernort Kampfelder Hof in Hemmingen. In Kooperation mit Heuhüpfer e.V. bietet sich vor der Kulisse eines Bio-Betriebs ein Einblick in die Welt der Regionalität. Möglich wird diese breite Auswahl durch eine Förderung der Region Hannover. Das Projekt wird bis Mitte 2018 fortgeführt. ◦

BIO KANN JEDER

MIT PRAXISNÄHE ZUM BIO-UMSCHWUNG

„Bio kann jeder“ – diese simple Erkenntnis ist nicht nur das Motto der gleichnamigen bundesweiten Informationskampagne für mehr Bio-Produkte in der Außer-Haus-Verpflegung von Kitas und Schulen, sondern eine Überzeugung. Deshalb führt U.plus – Agentur für Umweltkommunikation des Umweltzentrum Hannover im Rahmen des Programms schon seit 2005 Kita-, Schul- und Catererworkshops durch, mit denen das Ziel verfolgt wird, Verantwortliche in Schulen und Kindertagesstätten sowie ErzieherInnen, LehrerInnen und Eltern über gesunde und kindgerechte Ernährung zu informieren.

Anhand praxisingerechter Beispiele und Strategien wird der Weg zur Umsetzung ins Tagesgeschäft geebnet. Mit den Workshops leistet U.plus einen Beitrag zur Verbesserung der Außer-Haus-Verpflegung in Niedersachsen. Dabei kooperiert das Umweltzentrum Hannover u.a. mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen, der Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. und der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen sowie mit unterschiedlichen Schulträgern und Kommunen. Im Mittelpunkt der Workshops stehen neben theoretischen Grundlagen Praxis-

bausteine, die von den TeilnehmerInnen in die eigene Arbeit eingebaut werden können. So konnten 2017 Lehrkräfte einen Bio-Bauernhof als außerschulischen Lernort kennen lernen oder die Angebote des Klimahauses Bremerhaven mit der angegliederten Kochschule testen. Auch Best-Practice-Beispiele wie z.B. eine Kita-Küche mit einem Anteil von 90% Bioprodukten oder Workshops mit Kochpraxis für Tageseltern standen 2017 auf dem Programm. Gelungene Praxisbeispiele, eigene Erfahrungen sammeln und der Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten sind die

Grundlagen für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele in der Kampagne. Erfahrungsgemäß sind praktische Erfahrungen und Hilfestellungen von Teilnehmenden aus derselben Branche ein starkes Zugpferd, wenn es um den Wandel hin zu Bio in der Verpflegung geht. Schon viele Schul- oder Kitaverantwortliche sowie Caterer haben so die finale Inspiration erhalten, um selbst aktiv zu werden.

Die Relevanz des Themas wird auch dadurch deutlich, dass nach wie vor viele Interessierte an den Workshops teilnehmen: Zu den sieben Workshops in Niedersachsen und Bremen kamen 2017 insgesamt 127 Fachkräfte aus Kitas und Schulen. Nicht zuletzt deswegen ist die Informationskampagne seit vielen Jahren ein wichtiger Teil des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und anderer Formen der nachhaltigen Landwirtschaft (BÖLN), die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft initiiert wurde. ◦

ALLE FACETTEN DER NACHHALTIGKEIT FEST IM BLICK



Gut besucht: Das Umweltzentrum Hannover durfte beim Sommerempfang über 125 geladene Gäste begrüßen.

Alle Jahre wieder: Längst ist der Sommerempfang des Umweltzentrum Hannover zu einem Fixpunkt im Kalender aller Mitgliedsorganisationen geworden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand im Jahr 2017 das Thema Nachhaltigkeit. Das traditionelle Zusammenkommen stellt ein Highlight im Jahresablauf dar, auf dessen Gelingen schon Monate vor dem eigentlichen Termin hingearbeitet wird. Belohnt wurde der Aufwand auch diesmal mit einem gelungenen Abend, an dem die MitarbeiterInnen aus den aktuell 19 Organisationen im Haus über 125 geladene Gäste begrüßen durften, die bei freund-

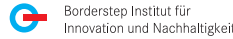
lichen Temperaturen zusammenkamen. Trotz der Baustellenatmosphäre – auf der gegenüberliegenden Straßenseite begann kurz zuvor der Abriss eines Gebäudes – bot sich ein gelungener Mix aus Unterhaltung und der Möglichkeit zur Kontaktpflege. Die Mitarbeitenden des Umweltzentrum Hannover und ihre Gäste nutzten die Chance, sich über Projekte auf den aktuellen Stand zu bringen oder neue Kontakte zu knüpfen. Viele der Eingeladenen ergriffen die Gelegenheit, das Umweltzentrum Hannover in Gesprächen oder an den aufgebauten Informationsständen besser kennenzulernen.

Ein besonderes i-Tüpfelchen bot der Auftritt des damaligen Niedersächsischen Umweltministers Stefan Wenzel. Der Gastredner ging nach der Begrüßung durch Geschäftsführerin Heike Hanisch in seiner engagierten Ansprache auf das Blickpunktthema Nachhaltigkeit ein. Er stellte die Bedeutung gesellschaftlichen Drucks für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen heraus – Politik alleine könne nicht die notwendigen Veränderungen schaffen. Trotz aller Schwierigkeiten, wobei er exemplarisch den Ausstieg der USA aus dem Pariser Klimavertrag nannte, gebe es auch viel Hoffnung auf eine nachhaltigere Zukunft. Neben dem Klimavertrag sei auch die Verabschiedung der „Agenda 2030“ mit den 17 Nachhaltigkeitszielen, den Sustainable Development Goals (SDGs), durch alle Staaten der Vereinten Nationen im selben Jahr ein wichtiger Meilenstein für die nachhaltige Entwicklung. In der Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen nehme das Land diese Ziele auf. Dabei nehmen Organisationen wie das Umweltzentrum Hannover mit seinem breiten Spektrum an Beratungs- und Projektkompetenz einen großen Stellenwert ein. Diesen Ball nahm die Geschäftsführerin des Umweltzentrum Hannover gerne auf und versprach im Namen aller Organisationen des Umweltzentrum Hannover, auch weiterhin mit kreativen Projekten im Bereich Nachhaltigkeit zur Erreichung der gesetzten Ziele beizutragen. Die Beihilfe der Stadt Hannover, die das Umweltzentrum Hannover fördert, ermöglicht dabei eine verlässliche Planung.

Als Organisatorin für den gelungenen Abend verantwortlich zeichnete sich Maya Wolter, die im Umweltzentrum Hannover seit 2016 zur Veranstaltungskauffrau ausgebildet wird. Die Vorbereitung des Sommerempfangs durch die Auszubildenden ist im Umweltzentrum Hannover eine feste Tradition: Eine solch umfangreiche Veranstaltung vorzubereiten, zählt zu den Highlights der Ausbildung. Einen Vorgeschmack darauf bekamen Kristin Bublitz und Nesibe Badak: Sie stellen seit Sommer 2017 die neueste Generation der Auszubildenden und durchlaufen im Umweltzentrum Hannover eine Ausbildung als Veranstaltungskauffrau. Damit führen sie eine über anderthalb Jahrzehnte andauernde Historie fort, auf die das Umweltzentrum Hannover mittlerweile als Ausbildungsstätte zurückblicken darf. ●



Kristin Bublitz, Maya Wolter und Nesibe Badak (v.l.n.r.) werden derzeit im Umweltzentrum Hannover zu Veranstaltungskauffrauen ausgebildet.



Dirk Hufnagel
Energieberatung

STADTMENSCH&FAHRRAD

EIN TAG IM ZEICHEN DER 2RÄDER



Bambusräder und viele weitere Highlights erweckten das Interesse der Gäste.

Zum zweiten Mal nach 2015 fand im vergangenen Jahr „StadtMensch&FahrRad“ – die Erlebnisausstellung für urbane Mobilität, Lifestyle und Technik – statt. In Kooperation mit der Region Hannover lieferte das Umweltzentrum Hannover ein Format, welches in Zeiten, in denen über Schadstoffbelastungen, Dieselfahrverbote und die Rolle des Autoverkehrs beim Klimaschutz diskutiert wird, den Scheinwerfer aufs Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel richtete. Folgerichtig stellte die „StadtMensch&FahrRad“ auch den Auftakt zur STADTRADELN-Kampagne der Region Hannover dar. Nach dem erfolgreichen Debüt auf der Goseriede zwei Jahre zuvor kamen Fahrradbegeisterte, regionale Händler und Vereine sowie Interessierte diesmal auf dem Opernplatz in Hannover zusammen. Das Wetter war der Veranstaltung

im wahrsten Sinne des Wortes wohlgesonnen: Unter strahlend blauem Himmel und bei Sonnenschein ließen es sich rund 4.000 Interessierte nicht nehmen, in entspannter Atmosphäre den Themen Fahrrad im Alltag und urbane Mobilität näher zu kommen. Selbst für kundige FahrradenthusiastInnen gab es noch so Einiges zu entdecken – dafür sorgte die bunte Mischung an Ausstellern. Neben den neuesten Modellen auf dem Fahrrad-, E-Bike- oder Lastenrad-Markt waren außergewöhnliche Zweiräder aus Bambus vor Ort, die vom Publikum bereitwillig ausprobiert wurden. Noch eine Spur ungewohnter ging es auf dem Segway- oder Monowheel-Parcour zu: Hier konnten sich die Besuchenden selbst davon überzeugen, dass die ungewohnten Geräte nicht nur Spielerei sind, sondern im Stadtverkehr eine sinnvolle Alternative zum Auto bieten.

Doch nicht alles drehte sich ums Rad, andere umweltfreundliche Alternativen fanden ebenso Platz auf der Messe. Erstmals präsentierten sich nachhaltige Liefer- und Kurierdienste sowie E-Mobilität- und Carsharing-Anbieter. Zum breitgefächerten Angebot gehörten zudem die Aussteller aus den Bereichen Fashion, Lifestyle und Technik. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch das sommerlich-spaßige Ambiente, zu der auch die BMX'er beitrugen, die mit Stunts und Tricks für Staunen sorgten. Zwischenzeitlich kamen ebenfalls die Teilnehmenden einer Fahrradsternfahrt der STADTRADELN-Aktion der Region Hannover auf dem Opernplatz an, um bei einem kühlen Getränk und einer kleinen Stärkung der Live-Musik der „Royal Party Society“ oder dem informativen Expertentalk zu lauschen.

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
Telefon 0511.164 03-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.) und Tim Bauermeister
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn nicht anders gekennzeichnet
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele nach einer Konzeption von Elisabeth-D. Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele Janecki, Frank Polzin, Gerd Pommerien, Heike Hanisch (Geschäftsführerin)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier



Nicht nur die Sonne, die Lust auf eine sommerliche Radtour machte, sondern vor allem das breitgefächerte Angebot ließ viele Interessierte mit dem Wunsch nach Hause gehen, fortan dem Zweirad einmal öfter den Vorzug vor anderen Mobilitätsformen zu geben. ●